

Denn das Auge fährt mit

BAHNHOFSUMBAU Staudernheimer Bahnstation wird barrierefrei und schöner /
Arbeiten dauern über ein Jahr

Vom 11.10.2010

Von Wilhelm Meyer

STAUDERNHEIM. Insgesamt 2,2 Millionen Euro von Bund, Land und Kommune werden in Bahnsteiganlagen und die Personenunterführung des Bahnhofs Staudernheim investiert. In 13 Monaten, so Rolf Reh vom Vorstand des Bau- und Anlagemanagements der DB Station&Service AG, sollen die Umbauarbeiten abgeschlossen sein. Die Vorgaben seien bislang bei den anderen Projekten im Land weitgehend eingehalten worden und so freue er sich, im nächsten Jahr, voraussichtlich noch im Oktober 2011, zur Eröffnung des neuen Bahnhofes wieder nach Staudernheim einladen zu können.

Unter rollendem Verkehr werden die Bauarbeiten stattfinden, so der Pressesprecher der Deutschen Bahn für Hessen / Rheinland-Pfalz / Saarland, Hartmut Lange. Es werde also keine wesentlichen Beeinträchtigungen des Verkehrs während der Bauzeit geben.

Schon einmal hat es lange gedauert

Verkehrsstaatssekretär Alexander Schweitzer wies vor Ort auf die Besonderheit des Bahnhofs hin, der noch immer Schnittstelle des ehemaligen preußischen und bayrischen Netzes sei, wobei der ehemals bayrische Teil mit der Stilllegung der Glantalbahn nun als Draisinenstrecke zu den touristischen Highlights der Region zu zählen sei.

Auch Ortsbürgermeister Franz Josef Seiß bemühte einen Vergleich aus der Geschichte: Erste Überlegungen zum Bau der Nahetalbahn habe es 1839 gegeben, begonnen habe der Bau schließlich 1856. Das dürfe eine zeitliche Parallele zu den Bemühungen um die Erneuerung des Staudernheimer Bahnhofs haben. Seiß erwähnte bei aller Freude über die Erneuerung auch den Wermutstropfen, der für die Gemeinde darin besteht, dass aus dem ursprünglich gedachten Paket das Park & Ride-Gelände und der Buswendeplatz herausgenommen seien. 500 der gut 700 täglichen Nutzer des Bahnhofs seien Umsteiger, die entweder mit dem Bus oder dem Auto den Bahnhof erreichten.

"Erhebliche Aufwertung" in zwei Abschnitten

Der Bahnhofsumbau gliedert sich in zwei Abschnitte. Zum einen werden die Bahnsteige modernisiert - allein 1,3 Millionen Euro werden aus dem Konjunkturprogramm in diesen Umbau fließen. "Die Erneuerung der Bahnsteige und die barrierefreie Erschließung der Verkehrsstation werden den Bahnhof Staudernheim für unsere Reisenden erheblich aufwerten", stellte Reh fest. Denn schließlich, so meinte er schmunzelnd, fahre das Auge ja mit.

Zum anderen, so Schweitzer, werde mit Unterstützung des Landes von der kommunalen Seite ein barrierefreier Zugang zu den Bahnsteigen realisiert. Eine neue Rampe und ein Aufzug erschließen künftig beide Bahnsteige auch für Rollstuhlfahrer. Zusätzlich werde die vorhandene Unterführung saniert und in Richtung Norden verlängert.

Diese Maßnahmen kosten insgesamt rund eine Million Euro. Fördermittel von bis zu 731 000 Euro seien dafür vom Land bewilligt, teilte der Staatssekretär mit. Den Rest tragen die Ortsgemeinde Staudernheim, die Verbandsgemeinde Bad Sobernheim und der Landkreis Bad Kreuznach. Dass auch die Bürger der Verbandsgemeinde Bad Sobernheim und des Kreises Bad Kreuznach am Projekt beteiligt seien, machte VG Bürgermeister Rolf Kehl noch einmal gesondert deutlich. Mit je 65 000 Euro hätten Kreis und VG das Entstehen des Projektes im Vorfeld erst möglich gemacht.

Draisinenstrecke mit belebtem Umfeld

Wie die weitere touristische Infrastruktur mit der Entwicklung der Draisinenstrecke Hand in Hand gehe, berichtete der Kuseler Landrat Dr. Winfried Hirschberger. In Lauterecken sei an der Draisinenstation gar ein Brauhaus in Betrieb. In Altenglan habe der Kreis das Gelände um die Station gekauft. Zunächst sei mit einer bescheidenen Gastronomie begonnen worden, nun sei als Nachfolger des ersten Pächters ein Hotelier im Gespräch. Mit der geplanten Heranführung der Draisinenendhaltestelle an den neuen Bahnhof dürfte, so war Hirschbergers Erläuterungen zu entnehmen, ein Anstoß zur Verbesserung der zuletzt so arg gebeutelten touristischen Infrastruktur Staudernheims erreicht werden.